



Tagesgeschichte.

Dresden, 28. Juni. Der bisher am hiesigen Königl. Hofe accreditirte russische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, wirkliche Staatsrath v. Kellidow, ist in gleicher Eigenschaft nach Konstantinopel versetzt worden.

Berlin, 27. Juni. Sr. Majestät der Kaiser hat sich heute, als am Jahrestage der von Ihrer Majestät der Kaiserin im vorigen Jahre überhauenen Operation, in offenem Wagen zum Besuche der Kaiserin von Gumb. nach Coblenz begeben. Die kaiserlichen Herrschaften empfingen gestern im neuen Palais in Potsdam den Abgesandten des Sultans, den türkischen General Drigalski Pascha, welcher die Seiten des Sultans zum Geschenk gemachten Pferde überbrachte. Um 2 Uhr Nachmittags fand dann dem türkischen General zu Ehren im neuen Palais ein Diner von etwa 30 Bedienten statt, an welchem Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinzessin und die Prinzessinnen Victoria, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm nebst Gefolge, Drigalski Pascha, der türkische Botschafter Sabullah Bey und einige Mitglieder dieser Botschaft, der Botschafter Graf Hayfeldt und einige Generale und höhere Offiziere theilnahmen. Der Statthalter von Elb-Lothringen, General-Feldmarschall Graf v. Rautenfeldt, ist von Karlsruhe kommend, mit seinem Sohne, dem Premierlieutenant Grafen Job v. Rautenfeldt, und seiner Tochter heute Nachmittag 1 Uhr 55 Min. in Berlin eingetroffen. Der Bundesrath, die vereinigten Ausschüsse derselben für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, der Ausschuss für Justizwesen und der Ausschuss für Rechnungswesen hielten heute Sitzung. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 9. Juni d. J. in Betreff der Aufstellung der Jahresübersichten über die Production und Verbrauchung des inländischen Rübensuckers, die Einfuhr und Ausfuhr von Zucker und die Production von Stärkesucker nachstehenden Beschluß gefaßt:

- Die nach den Vorschriften für die Statistik der gemeinwirtschaftlichen Güter und Steuern des deutschen Reichs jährlich auszufertigenden Uebersichten über
  - die Production und Verbrauchung des inländischen Rübensuckers (Wähler 3),
  - die Einfuhr und Ausfuhr von Zucker (Wähler 6) und
  - die Production von Stärkesucker (Wähler 7)
 hat nach den durch Beschluß des Bundesraths vom 16. December 1880 für die Rübensuckerfabriken festgelegten Betriebsjahren auszusetzen und haben daher die Zeitabstände von 1. August bis zum 31. Juli des nächstfolgenden Jahres zu umfassen.
- Die unter Ziffer 1 bezeichneten Uebersichten sind jährlich von den Directoratsbehörden bis zum 1. October an das statistische Amt einzusenden. Die obersten Landesbehörden sind jedoch ermächtigt, diese Frist, insoweit sich ein Bedürfnis dazu ergeben sollte, in Bezug auf die Uebersichten über die Production und Verbrauchung des inländischen Rübensuckers (Wähler 3) bis zum 1. November zu erweitern.

Die Fristen für die Einreichung der Uebersichten von den Directoratsämtern an die Directoratsbehörden werden von letzteren bestimmt.

- Die vorstehenden Bestimmungen treten für die unter Ziffer 1a und b bezeichneten Uebersichten bereits für das Betriebsjahr 1881/82, für die Uebersichten zu Ziffer 1c jedoch erst für das Betriebsjahr 1882/83 in Wirksamkeit.
- In den Uebersichten über die Einfuhr und Ausfuhr von Zucker (Wähler 6) hat von dem Betriebsjahre 1882/83 ab im Anschluß an die Vorschriften für die Statistik des Waarenverkehrs mit dem Auslande an die Stelle der Unterzeichnung nach den Vorschriften des Eingang und Ausgangs die Unterzeichnung nach den Vorschriften der Person und Bestimmung zu treten.

In den gebachten Uebersichten sind von demselben Zeitpunkt ab die Waarenmengen mit Zugrundelegung der Unterscheidung nach den Nummern 470 bis 473 und 456 bis 458 des statistischen Waarenverzeichnisses nachzuweisen. — Die „R. Pr. Ztg.“ schreibt: Die von einigen Blättern gestern gebrachte Nachricht, daß der hiesige Finanzminister Bitter am Sonntage bereits seine förmliche Entlassung aus dem Amte erhalten habe, scheint sich nicht zu bestätigen. Und wird vielmehr wiederholt versichert, daß die betreffenden Verhandlungen seit Sr. Majestät des Kaisers mit dem Ministerpräsidenten erst von Amte aus stattfinden sollten, und wir glauben kaum, daß sie schon beendet sein können. Auch was die letzte Ursache des von Hrn. Bitter eingereichten Entlassungsgesuches betrifft, so wird unsere frühere Nachricht, daß es sich dabei um den von Ministerpräsidenten allein contrasignirten oberhöchsten Erlaß über die Steuerverhältnisse handelte, jetzt allgemein acceptirt. Ferner hören wir noch, daß von anderer Stelle im Staatsministerium der

Aussassung des Finanzministers, daß er durch jenen Vorgang verletzt sei, nicht zugestimmt wird, und zwar weil bei jenem Erlaß nicht lediglich der Finanzminister, sondern namentlich auch der Cultusminister betheiligte war und daher der Vorsitzende des Staatsministeriums sich um so mehr veranlaßt und berechtigt finden konnte, jenen allgemeinen Erlaß seinerseits allein zu contrasigniren. Freilich deutet es auf kein normales Verhältnis im Staatsministerium hin, wenn ein so wichtiger Act ohne vorherige Kenntniß des Finanzministers erfolgen konnte, und wer werden wohl auch darin Recht behalten, daß der jetzige Vorgang lediglich im Zusammenhange mit der Stellung des Finanzministers, wie sie sich seit Jahren entwickelt hat, und worüber uns schon früher Andeutungen zugehen, aufzufassen ist. Wir glauben deshalb, welches auch der Ursprung des jetzigen Demissionsgesuches sein möge, nicht an eine Wiederausammenziehung des zu Tage getretenen Conflicts, halten aber die gründliche Auseinandersetzung umso mehr für wahrscheinlich, als der Ministerpräsident neuerdings angekündigt hat, daß er die in Rede stehenden Fragen gerade zum Hauptpunkte der demnächstigen Erörterungen machen wolle. — In der Proceßsache des Prinzen Wilhelm v. Hanau gegen den preussischen Fiskus wegen des von dem Kurfürsten von Hessen seinen Adolophern vermachtem Legats aus dem Zwölftheil der Dauschloherrevenue hat am Sonnabend vor dem hiesigen Competenzgerichtshofe im Staatsministeriumsgebäude die Verhandlung stattgefunden. Der Kläger war vertreten durch den Justizrath Dr. Renner aus Kassel, der für die Justizbehörde des Reichsweges plaidierte. Der Competenzgerichtshof, der unter Vorsitz des Unterstaatssecretärs v. Pommeroy aus 7 Mitgliedern bestand, verurtheilte nach anderthalbstündiger Beratung, daß der erhobene Competenzconflict für begründet und daher der Rechtsweg für unzulässig erachtet werden sei.

Wien, 27. Juni. Die amtliche „Wien. Ztg.“ publicirt heute eine kaiserl. Verordnung vom 26. Juni 1882, wodurch die Geltung des Gesetzes vom 28. Februar 1882, betreffend die Einführung von Ausnahmegerichten in Dalmatien (in den Bezirkshauptmannschaften Cattaro, Metkovic und Ragusa), auf die Dauer von weiteren 6 Monaten verlängert wird. — Wie der „Pr.“ aus Prag gemeldet wird, haben jene Professoren der Universität mit böhmischer Vortragssprache, welche gleichzeitig Mitglieder des Parlaments sind, ihre Mandate als Reichsrathsabgeordnete niedergelegt, um ihre Lehrtätigkeit nicht unterbrechen zu müssen. Es sind dies die Abg. Krejci, Amicicola und Tullrich. — Polnische Blätter machen bekannt, daß das jüdische Comité in Brody beschloffen hat, die russischen Juden vom 24. d. M. ab nicht länger zu unterstützen und diejenigen unter ihnen, welche nicht die erforderlichen Eigenschaften besitzen, um weiter expedirt zu werden, vom 26. d. M. ab in ihre früheren Wohnorte zurückzuführen. Diejenigen Juden, welche sich diese Bedingungen etwa nicht unterwerfen wollten, würden an die russische Grenze zurückgeführt werden.

Buda-Pest, 27. Juni. Man telegraphirt der „Pr.“: Die in Regö-Babercz bei dem Offiziersstellvertreter Drabar, dem Stiefsohne der Olga Drabar, gefundenen Briefschaften in russischer Sprache erwiesen sich als unbedenklich.

Paris, 26. Juni. Die Deputirtenkammer brachte heute die Beratung des Gesetzentwurfs zur Bekämpfung der obscenen Literatur zu Ende. Wie der Berichterstatter Dreyfus auseinandersetzt, hat sich das Prärogativ von 1881 als unzureichend erwiesen, um das Uebelhandeln der pornographischen Presse zu verhindern, indem die Urheber und Verbreiter unächtiger Druckwerke dieselbe Freiheit erlangten, wie die politischen Schriftsteller. Die Vorlage ist bestimmt, die zahlreichen Verbreiter resp. Verkäufer solcher Pseudoprosamen dem gleichen Verfahren und den gleichen Strafen zu unterwerfen, wie solche, die die öffentliche Schamhaftigkeit verletzen. Nur noch Gedichte resp. Lieder und Bücher sollen die Garantien des Pressgesetzes genießen, während die Kunstheiler oder Verkäufer von unanständigen Broschüren oder Bildern nicht vor das Schwurgericht, sondern vor das Justizpolizeigericht verwiesen und mit Gefängniß von 1 Monat bis zu 2 Jahren, sowie Geldstrafe von 16 bis 3000 Frck. verurtheilt werden soll. Der Unterstaatssecretär der Justiz, Vorambon, erklärt, die Regierung nehme die Fassung des Ausschusses an, während der Intrausigter Dr. Raret die Vorlage als eine Maßregel bespricht, mit welcher man gelegentlich irgend ein maßstabiges Blatt treffen könne. Die Vorlage wird

mit 433 gegen 46 Stimmen angenommen. P. Grand überreichte Johann den namens des Ausschusses für Gerichtsreform verfaßten Bericht, der sich gegen die, auf Suspension der Unabsetzbarkeit der Richter abzielenden Amendements auspricht. Hierauf begann die Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Stellung der Eisenbahnbeamten. Der Bundesminister erklärte sich mit Art. 1 der Vorlage einverstanden, welcher besagt, daß die Eisenbahnbeamten nicht wählbar, wie bisher, von den Directionen abgesetzt werden können, sondern nur auf Grund schwerer Disciplinarvergehen; hingegen müsse die Regierung den Art. 2 bekämpfen, der bestimme, daß die eine Absetzung rechtfertigenden Disciplinarvergehen durch ein Decret festgesetzt werden sollen, was ein Eingriff in die Selbstverwaltung der Bahngesellschaften sein würde. Art. 1 wird mit 342 gegen 112 Stimmen angenommen. Im Laufe der Debatte richtete der Deputirte Lockroy folgende Interpellation an den ägyptischen Frage an den Minister des Auswärtigen:

„Ist es wahr, daß die englische Regierung Befehle ertheilt hat, um eine Flotte auszurufen? Ist es wahr, daß in Gibraltar, in Malta, auf Cypern, so sogar in Indien Truppen bereit gehalten werden? Ist es wahr, daß diese Flotte sich nach Persien zu richten hat? Ist es wahr, daß die englische Regierung die vor 3 Tagen hat aussternen lassen, bei dieser Landung mitzunehmen, und daß Sie heute die Absicht haben, in Egypten zu landen? Ist es endlich wahr, daß die beiden Könige Englands und Frankreichs, Malak und Suezkanal, kurz vorliegen haben, um gemeinschaftlich eine veränderte Politik anzukündigen, und daß ihre mit Wohlwollensrichtigkeit motivirte Absicht in Wahrheit durch politische und diplomatische Gründe veranlaßt ist? Ist dem Premier nicht auch fragen, warum oder wie der ägyptische Arabi Bey zum Sultan des Reichs ernannt wurde? Was ist eine Erklärung, die Jobermann erwartete und über die sich Niemand äußerte.“

Minister de Breteuil: Ich bin nicht in der Lage, die Kammer über Vorbereitungen zu unterrichten, welche England etwa trifft und insofern seiner Reichthümer zu treffen berechtigt ist. (Bewegung.) Was die Abänderung des englischen Gesetzes von 1880 betrifft, so wird Hr. Lockroy befragen, daß ich ihm darüber gleichfalls keine Auskunft geben kann. Was den hauptsächlichsten Gegenstand betrifft, so habe ich in der That die Absicht, ihn zu ermahnen, in demselben Angelegenheiten nach Bedacht zu kommen. Diese Absicht, die eine zeitweilige sein kann, schließt keine Verantwortung der französischen Politik in sich ein. Was die übrigen an mich gerichteten Fragen betrifft, so werde ich, auf dieselben nicht zu antworten, und würde in beiden Fällen, die Thatsachen waren wahr oder falsch, darüber Schweigen beobachten müssen. Ich sage dies wenig, damit man aus meinem Schweigen keinerlei Schlußfolgerungen ziehe. (Lange Erregung.)

Damir war der Zwischenfall erledigt.

Paris, 27. Juni. Man telegraphirt der „R. fr. Pr.“: Bei dem Abbruch des Bankes, das die „Association litteraire“ zu Ehren des Grafen de St. Armand, hielt derselbe eine Rede, worin er sagte, als Napoleon III. Bruch den Krieg erklären wollte, hat er (St. Armand) ihn, dies noch zu überlegen. Napoleon admette jedoch nicht auf diese Warnung. General Pittié dankte dem Grafen de St. Armand für Alles, was die Republik ihm schulde.

Bern, 26. Juni. Nach 4tägiger Debatte beschloß der Nationalrath mit 71 gegen 62 Stimmen die Validirung der Wahl der Liberalen Votanten und Bernasconi aus dem Canton Tessin und cassirte die Wahl des Ultramontanen Magatti. Das Tessiner Wahldrama hat hiermit im Nationalrath seinen Abschluß gefunden, indem die Wahlen der Ultramontanen cassirt und die der Radicales als zu Recht bestehend anerkannt wurden.

London, 26. Juni. (N. G.) In Irland ist in verfloßener Woche Alles ruhig gewesen, und sind verhältnismäßig nur wenig Ausschreitungen vorgekommen. Infolge der Entdeckung des geheimen Waffendepots in Clerkenwell haben die Behörden umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einem etwaigen Feuerspuch vorzubeugen, doch scheint kein besonderer Grund zu Befürchtungen in dieser Richtung vorzuliegen. Zwischen der Landliga und Davitt ist infolge der Liverpooler Rede des Letztern eine gewisse Spannung ausgebrochen, da der Nationalisierungsplan den Herren Barmell u. Comp. nicht so recht in den Kram paßt, indem die Homesteads die Sache billiger erlangen zu können glauben, als für die von Davitt angegebenen 140 Millionen Pfd. Sterl. Möglich ist es aber auch, daß die Landliga durch diese angebliche Meinungsdivergenz die Regierung nur in Sicherheit wiegen will, um später mit einem neuen Plan hervorzutreten. Das Volk scheint allmählich der ewigen Agitation müde zu werden und schenkt sich nach Ruhe, und wenn die Postständigkeitsvorlage nur einigermaßen annehmbar ist, so strebt zu erlangen, daß das Land endlich einer besseren Welt entgegengeht. In England werden die Vorstandsmaßregeln gegen etwaige Handstreiche der Fenier fortgesetzt. Die Wachen in allen Arsenalen, Regierungsgewerken, in allen Kirchen, in allen Schulen, in allen öffentlichen Gebäuden sind in großer Anzahl aufgestellt, und sind verhältnismäßig nur wenig Ausschreitungen vorgekommen.

werten, Docks, Pulvermagazinen, öffentlichen Gebäuden sind verstärkt worden, und die Polizei hat Aufträge, alle verdächtig aussehenden Individuen, welche sich den genannten Plätzen nahen, sofort zu entfernen und nöthigenfalls zu verhaften. Es ist dies eben wieder eine neue Auflage des alten Fenieralarms, der gewöhnlich ebenso rasch wieder vergessen wird, als er ausbricht.

London, 27. Juni. Ein Telegramm des „Hamb. Corr.“ meldet: Das Kriegministerium hat den Befehl erlassen, Waffen für 20000 Mann bereit zu halten, wahrscheinlich für die Armeereserve, deren Einberufung erwartet wird, um die Linienregimenter zu completiren. Die beiderseitigen Truppenschieße sind beinahe fertiggestellt; 12000 Mann Karabineninfanterie werden noch diese Woche abgehen. Im Kriegsdepartement herrscht große Thätigkeit.

St. Petersburg, 23. Juni. Der amtliche „Proletariat“ veröffentlicht folgendes telegraphisch bereits anirte, vom Minister des Innern, Grafen Tolstoi, an die Gouverneure gerichtete Circular: Ueber die Maßregeln zur Verhütung des Ausbruchs von gegen die Juden gerichteten Unruhen“, datirt vom 21. d.:

„Während allerhöchster am 18. Mai beschlossener Resolution des Ministercomitès wird verordnet: In allgemeiner Kenntniß zu bringen, daß die Regierung entschlossen ist, ungenug alle Verwaltungen der Juden, in Bezug auf ihr Eigenumthum oder ihre Person, zu verfolgen, da sie sich gleich dem anderen Unterthanen der Kaiserthüm des Russlands unter dem Schutze der für die ganze Bevölkerung allgemein gültigen Gesetze befinden; den betreffenden Gouvernementsverwaltungen zu thun, daß sie verpflichtet sind, rechtzeitig Maßregeln zu ergreifen zur Verhütung aller Unruhen, was zu solchen Anordnungen Maßstab geben kann, und zur Verhütung der Unordnungen, sobald sie zu Tage zu treten beginnen, und daß jegliche Sammelplätze der Administration und Polizeibeamten nach dieser Richtung wenn sie die Möglichkeit hatten, den Ausbruch von Gewaltthaten zu verhindern, welches aber nicht thäten — für die Schuldigen Entlassung aus dem Dienste nach sich ziehen wird. Die Handhabung dieses allerhöchsten Willens ist hervorgerufen worden durch die in verschiedenen Gegenden des Reiches leider wiederholt stattgefundenen Unordnungen, die mit gewaltthätiger Behandlung der jüdischen Bevölkerung verbunden waren. Solche Unordnungen, die allen Privatleuten, ohne Rücksicht auf ihre Nationalität und Religion, das Vertrauen zu der Sicherheit für ihre Person und Habe schmen, zeigten den mangelhaften Siderhaltung eines regelmäßigen und gleichmäßigen Verlaufs des socialen Lebens überhaupt, und benahmen die Regierung der Möglichkeit, sich ganz der Hauptaufgabe hinzugeben, die zur Zeit von größter Wichtigkeit ist, d. h. die Thätigkeit aller Staatsämter und socialen Institutionen unter einander in Einklang zu bringen und sie auf das Bestimmte und feste erkennen zu lassen — die Einbürgerung von Ruhe und Ordnung, als der einzig sichere Garantie für fortwährende Ausdehnung der kulturellen und materiellen Reiche des Landes. Die Reorganisation dieses Landes und die unumgängliche Notwendigkeit, dem Vorkommen solcher Unordnungen entgegenzutreten, eine Schranke zu setzen, müssen natürlich von und ganz die Aufmerksamkeit der Administration und politischen Thätigkeit auf sich ziehen, umso mehr, als das Vertrauen dieser Unordnungen nicht in geringem Grade den festlichen Beziehungen zur Volk soll, zu deren unmittelbarem Wohlfühlen die Regierung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit getreue. Im Hinblick hierauf werden durch die Resolution des Ministercomitès nicht nur die betreffenden Behörden angewiesen zur Erregung ungenügender Maßregeln im Interesse der Sicherheit gegen die Verbrechen, sondern es wird auch für die Wichtigkeit betont, Personen aus dem Bereiche zu entfernen, die sich in dieser Beziehung irgend einer Sammelthätigkeit hingeben. In dem Maße, in dem die öffentliche Aufmerksamkeit der Herren Gouvernementsverwaltungen auf die genaue und unabweisliche Erfüllung des in der Resolution des Ministercomitès aufgeführten allerhöchsten Willens gerichtet, sollte es es meinerseits für notwendig zu erklären, daß Verwaltungs- und Eigenmächtigkeiten durch keinerlei Beweggründe gerechtfertigt werden können, und daß darum für die rechtzeitige Erregung von Maßregeln zur Verhütung und Befestigung der Unordnungen die Herren Gouverneure persönlich verantwortlich sind, sowie daß jedes Fortkommen dergleichen Unruhen zur Folge haben wird, daß diejenigen Personen sofort zur gesetzlichen Verantwortung gezogen werden, denen zunächst die Pflicht oblag, die Unruhen zu verhindern. Ich halte es nicht für möglich, irgendwem näher hinzuweisen auf die Mittel zur Verhütung des oben bezeichneten Uebels, da dieselben einerseits vom Gesetze selbst vorgegeben sind und andererseits ihre Ausübung und Anwendung bedingt ist durch die jedesmaligen Zeit- und Ortsverhältnisse, aber ich gebe mich der festen Hoffnung hin, daß die Herren Gouvernementsverwaltungen der durch den allerhöchsten Willen fest formulirten Forderung nachkommen und meinen überhöchsten Erwartungen entsprechen werden, indem sie auch ihrerseits ohne das geringste Schwanken jede Verhinderung von Beamten und Beamten abhien werden.“

St. Petersburg, 27. Juni. (Tel.) Das Journal de St. Pétersbourg“ demontirt die Meldung des „Standard“ von dem Bestehen eines geheimen russisch-persischen Vertrags, welcher den russischen Handel mit Persien zum Schaden des englischen Handels durch Herstellung von Eisenbahnen begünstigen sollte. Man könne sich, sagt das „Journal de St. Pétersbourg“, eines Lächerlichen über solche Nachrichten kaum erwehren. Die Concurrnz auf dem Gebiete des Handels und die Herstellung von Eisenbahnen seien

heran kam, so pflegte die Entfernung von etwa zwei Schiffslängen unter dem Einflusse des auf dem Wasser schwimmenden Oels plötzlich zu fallen. Der Capitän ist der Ansicht, daß es nur diesem Umstande zu verdanken sei, wenn das Schiff nicht gesunken sei oder wenigstens nicht großen Schaden genommen habe.“

Ausstellung für Hygiene und Rettungswesen. Bezüglich der Fortsetzung der allgemeinen deutschen Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens zu Berlin ist ein wichtiger Schritt geschehen. In einer Sitzung am 9. Juni d. J. hat der Ausschuss den Beschluß gefaßt, vorbehaltlich der Genehmigung des Centralcomitès, an der nicht gewewelt werden kann, die Ausstellung im Frühjahr des Jahres 1883 wiederum zu eröffnen. Es ist ferner beschlossen worden, ein besonderes feuerfestes Gebäude aus Glas und Eisen auf dem alten Ausstellungsplatze zu errichten. Durch diesen Beschluß tritt die Ausstellung in ein neues Stadium, indem gegenüber der zwar sehr verlockenden Möglichkeit, den Letzter Bahnhof zu benutzen, der Errichtung eines feuerfesten Gebäudes auf dem alten Ausstellungsplatze der Vorrang gegeben worden ist. Hierdurch kann der ganze von dem Feuer verschonte Theil der Ausstellung genau so stehen bleiben. Es dürfte diese Mittelung besonders für die Aussteller von großem Werthe sein, um sie zu einer nochmaligen Besichtigung des mit so warmer Aufmerksamkeit begrüßten nationalen Unternehmens zu bestimmen.

Rechtswissenschaft. Die Thesen des im Exp-

Zur Schiffsahrtkunde.

(Schluß zu Nr. 147.)

Ebenso haben Fahrzeuge, die an der afrikanischen Küste oder den Inseln des stillen Oceans Palmöl einnahmen, oder noch häufiger Walfischfänger von dem ausfällig ruhigen Wasser berichtet, auf dem sie selbst gelagert, während andere Schiffe in ihrer Nähe hoch stampften, und einstimmig wird dies dem Umstande zugeschrieben, daß die Pumpen das im Schiffsraume angesammelte Oel mit hinausgeworfen. Von Labrador und Newfoundland haben wir gehört, wie solche Fahrzeuge in heftigem Sturme sich getrieben haben, indem geringe Quantitäten Walfischthron über Bord geworfen wurden, und wieder verbandte man in anderen Fällen die Rettung dem Umstande, daß durch das Schwere Stampfen der Schiffe schwere Thronstücke zerbrachen und der ausgelassene Thron durch die Pumpen mit über Bord geworfen wurde. Alle an Bord haben erfahren, daß die Erhaltung des Schiffes wie ihres eigenen Lebens der Wirkung jenes kostbaren Oels zu verdanken sei, und doch begeben sich Jahr aus Jahr ein Tausende von Schiffen auf die Reise und denken man nicht daran, einige Fuß Oel an Bord zu nehmen, um sie im Nothfalle zu gebrauchen. Ja, selbst wenn der Augenblick der Gefahr herangerufen ist, denken die Wenigsten daran, das Oel, das man zum gewöhnlichen Gebrauche an Bord hat, in die See auszuwerfen.

Wiederholt hat W. Hambies in seiner Zeitschrift solche Thatsachen veröffentlicht und sie allgemeiner bekannt zu machen gesucht. Würden seine Angaben anfanglich auch mit Gleichgültigkeit oder Unglauben auf-

genommen, so hatten sie doch die Folge, daß die zu nächst betheiligten Kreise allmählich darauf aufmerksam wurden, und von Capitänen liefen so manche ausführliche Berichte über die von ihnen gemachten Erfahrungen ein, daß an der Thatsache kaum länger zu zweifeln ist. Noch kürzlich hat sich das Mittel wieder bei der Strandung des Schraubendampfers „Diamond“ aus Dundee auf der Insel Annot bewährt. Da kein Rettungsboot zu sehen war, entschloß man sich, trotz der starken Brandung mit dem Schiffsbooten einen letzten Versuch zu wagen, nachdem man sie mit einem kleinen Borrath Del versehen, da der Steuermann sich erinnerte, wie das Vertheilen von Thronstücken einen Walfischfänger in der Süb're vor Sturzbergen bewahrt habe. Und zum Erstaunen der am Ufer versammelten Leute gelangte man glücklich ans Land. Bei Ausföhlung verschiedener ähnlicher Fälle wird dann der sehr praktische Vorschlag gemacht, daß jedes Rettungsboot mit einem Oelbehälter versehen werde, der fest gefaßt und so eingerichtet sei, daß die Mannschaften im Nothfalle nur einen Zapfen zu drehen habe, um das Oel allmählich auslaufen zu lassen. Wünschenwird es es denn, daß eine philantropische Gesellschaft eine Sammlung der bemerkenswertheiten Fälle dieser Art veranstalte und sie als Flugblätter unter der sehr zahlreich Bevölkerung umsonst vertheile. Auch hat man vorgeschlagen, an den Rettungsbooten einen kleinen Behälter mit Oel anzubringen, der durchstoßen würde, ehe man die Boje einem über Bord Gefallenen nachwäre. Wenn ein Schiff nämlich vor einer schweren Welle liegt, so bleiben der Schwimmer wie die Boje weit zurück, ehe das Schiff gewimmt und ein Boot ausgelegt werden kann, und dazu ist es sehr schwierig, auf der einformigen, wellen-

bewegten Fläche den Punkt im Auge zu behalten, wo der Mann zu suchen ist. Erleichtert würde dies, wenn das Wasser in der Nähe der Boje durch das Oel geläutert wird, und zugleich erhält der Schwimmer dadurch eine bessere Chance, dieselbe zu erreichen und vor dem Sturzwellen gefaßt zu werden.

Wie es bekannt ist, daß die Liffaboner Fischer Del auszuwerfen pflegen, wenn sie die Brandung auf der Barre des Lajo ungenügend heftig finden, kam Hr. John Shields in Perth auf den Gedanken, auf dieselbe Weise Schiffe das Einlaufen in die durch heftige Brandungen gefährdeten schottischen Häfen zu ermöglichen. Der am 1. März in Peterhead gemachte Versuch mit seiner Erfindung, wonach durch ein am Lande befindliches Pumpwerk das Del vermittelst einer 1200 Fuß langen Röhrenleitung in einer Entfernung von 200 Fuß außerhalb der Barre ausgepumpt wurde ist mit seinem großen Erfolg bereits an dieser Stelle geschildert worden.

Endlich heißt es im „Scotsman“ vom 15. März 1882: „Das Schiff „Kirk“ von der Dundee-Clipperslinie ist gestern mit einer Ladung Jute von Kalkutta auf dem Lay angelangt. Capitän Foreman berichtet, daß am 28. Februar das Schiff einen furchtbaren Sturm gehabt, welcher vier Tage dauerte. Anberthalf Stunden lag das Schiff auf der Seite, und um dasselbe zu retten, beschloß der Capitän, als letztes Mittel Del anzuwenden. Er ließ eine Anzahl Beutel damit füllen, diese mit Löchern versehen, damit das Oel allmählich herankam, und sie 48 Stunden lang nachwärts schleppen. Der Versuch hatte den besten Erfolg; das Wasser in unmittelbarer Nähe des Schiffes wurde „ganz glatt“ und wenn eine hergehöbe Welle

Dinge, welche vor Aller Augen geschähen. Es hinge nur von der russischen Regierung, ja nur von einem russischen Capitalisten ab, die im Jahre 1872 dem englischen Unterthan Baron Reuter verliehene Concession zu erwerben, welche nicht ohne Ursache ein todes Buchstabe blieb. — Die kaiserlichen Erlasse, durch welche der bisherige Gehälte des Ministers des Innern, Geh. Rath Gotsowzew, dieser Stellung entzogen und der bisherige Chef des Departements der fremden Concessionen, wirkliche Staatsrath Roslaw, zum Gouverneur von Bologna ernannt wird, sind heute veröffentlicht worden. — Die Einführung des Art. 10 der im Jahre 1880 beschlossenen, Schiffordnung zur Verhütung von Schiffzusammenstößen auf See ist nach einer mit England getroffenen Uebereinkunft bis zum 1. September e. beschleunigt worden. — Für die Stadt Cherson ist die Errichtung eines Pollamtes erster Klasse angeordnet; die bisherigen Pollämter Sklyan und Klymenst sollen Transitzollämter werden.

**Belgrad, 27. Juni.** Man telegraphirt der „Pr.“: Die Skupschina votirte heute einen 6. Zusatzartikel zum Gesetz über die Geschäftsordnung der Skupschina, wonach Geldstrafen für alle jene Abgeordneten auferlegt werden, welche absichtlich sich von den Beratungen der Skupschina fernhalten und diese dadurch beschleunigen machen. Der Skupschina wurde heute eine Registrationsvorlage unterbreitet, wonach Abgeordnete, welche mathematisch ihre Demission geben, um die Arbeiten der Skupschina zu unterbrechen, mit einer Geldstrafe von 1000 Dinars belegt werden sollen. Der Gesetzentwurf, betreffend eine Erleichterung der Erwerb-, Schank- und Tabaksteuer, wurde von der Skupschina angenommen.

**Bukarest, 27. Juni.** (Tel.) Der französische Gesandte, Baron de Ring, welcher am Donnerstag in Konstantinopel eintrafen soll, hat den Auftrag, sich während der Dauer der Konferenz dem französischen Botschafter zur Verfügung zu stellen.

**Alexandrien, 26. Juni.** Eine von heute Abend datirte Privatdepesche des „Domb. Corr.“ meldet: Hier herrscht große Befürchtungen; 3 griechische Seefahrer wurden gestern in der Nähe von Kairo ermordet. Der Rhedee hielt heute einen großen Empfang, welcher stark besucht war. Die Ordensverleihung an Arabi Bey hat die Nationalpartei sehr ermutigt. Die Nachrichten aus England, aus denen man auf eine Abreise Englands, den Suezkanal zu besetzen, schließt, ähren hier eine sehr aufregende Wirkung.

**New-York, 24. Juni.** (N. Y. C.) Michael Davitt hielt gestern Abend eine Ansprache, in welcher er nach einem Hinweis auf einen gegen ihn gerichteten Angriff erklärte, er hätte im Interesse der Eintracht gewirkt, und daß ihm die Förderung von Zwietracht und Uneinigkeit fern läge. Den Abg. O'Connor vomer bezeichnete er als einen Verräther an der Sache Irlands. Es herrsche keine Spaltung in der Liga in Irland und seine Meinungsvorherrschendheit zwischen Parnell und ihm. Die wider ihn erhobenen Beschuldigungen wären falsch und einer Verächtlichmachung zu vergleichen. Er drohte mit seinem Rücktritt von der Liga, wenn er jemals wieder Veranlassung haben sollte, sich gegen diese falschen Anklagen zu verteidigen. — Infolge des Hafenarbeiterstreikes ist ein vollständiger Stillstand in dem Frachtgeschäft in New-York eingetreten. Die feiernden Arbeiter haben in New-Yersey eine drohende Haltung angenommen, und die Militz wurde unter Waffen gerufen, um irgend welche Unruhen zu unterdrücken. Den Streikenden haben sich einige Weichenheller und andere Angestellte der Eisenbahnen in der Stadt Jersey angeschlossen.

Der „American Hebrew“, das einflussreichste jüdische Blatt, rath dringend, mit dem weitern Transport von Juden nach den Vereinigten Staaten einzuhalten, bis die gegenwärtig noch unbeschäftigten 2500 Juden untergebracht sind. Es hält schwer, ihnen Stellen zu verschaffen, in denen sie nach den Vorschriften ihrer Religion leben können. Wenn das Londoner Mansion-House Comité darauf bestehe, daß die Juden nur in solche Stellen gebracht werden, wo sie ungehindert ihre religiösen Bedürfnisse besorgen können, so dürfe man sie nicht nach America schicken, wo schon jetzt Tausende von strenggläubigen Juden durch die Gesetze verhindert würden, den Sabbath zu halten. Man müsse für die Juden auf alle Fälle viel Geld schicken und ohne Bedingungen daran zu knüpfen. Man solle den fähigsten Juden gerade heraus sagen, daß die amerikanischen Juden nicht daran dächten, sie auf Lebenszeit zu unterhalten. — Der des Antisemitismus jedenfalls unverdächtige New-Yorker Correspondent der „Wien. Allg. Ztg.“ constatirt, daß, wenn nicht bald

ein Umschwung eintritt, man sich vor die Nothwendigkeit gestellt sehe, Geld zu sammeln, um die Leute — zurückschicken zu können, und zu dem Zwecke würde es reichlich fließen. „Ja, ja“, sagte ein Comitésmitglied, Hr. Ellinger, „100 bis 200 werden schon in den nächsten Tagen zurückgekehrt, denn ich frage Sie, was wir mit all den arbeitsfähigen Menschen, mit den Frauen und Kindern anfangen sollen?“

### Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

**Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.**  
Erledigt: die hiesige Lehrstelle zu Dittensgrund bei Koblenz. Collator: das k. u. k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einlösungen 1800 M. incl. 60 R. Postgeld, außerdem freie Wohnung und Gartengenuß. Besuche sind bis zum 10. Juli a. c. an den k. u. k. Bezirkslehrinspector H. R. Wenzl in Gumpoldsdorf einzureichen.

Im Geschäftsbereich des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums sind oder werden demnächst folgende Stellen erledigt: das Pfarramt zu Zwönitz (Stollberg), Collator: das evangelisch-lutherische Landesconsistorium; das Pfarramt an der St. Michaels-Kirche zu Bayen (Oberlausitz), Collator: der Stadtrat daselbst; das Pfarramt zu Tränzig (Verden), Collator: die Rittergutsbesitzer daselbst; das Pfarramt zu Peritz mit Hülft Wälsnitz (Großenhain), Collator: das evangelisch-lutherische Landesconsistorium.

Dagegen wurden angestellt, beziehentlich befördert: Friedrich August Ernst Zahn, Pfarrvicar zu Carlsefeld (Schneeberg), als Pfarrer daselbst; Heinrich Wilhelm Galt, Pfarrer zu Gantzig, als Pfarrer zu Postwitz mit Wälsnitz (Dresden II).

### Dresdner Nachrichten vom 28. Juni.

Aus dem Polizeiberichte. In der Schiffbauanstalt in der Leipziger Vorstadt hat gestern Nachmittag ein Arbeiter im Jorne einen Genossen mit einer Schaufel derart auf den Kopf geschlagen, daß der Mann sofort zusammenbrach. Im Falken jagt derselbe sich dann noch eine weitere Verletzung zu. Der Thäter wurde vorläufig festgenommen. Ueber die Art der Verwundung war etwas Näheres noch nicht zu erfahren. — Am 21. d. M. sind anher gegebener Mittheilung zufolge in Bremen einer Auswandererfamilie von 2 Unbekannten 400 Dollars amerikanischen Papiergeldes abgehändelt worden. Die Beträger haben unter der Angabe, daß das Geld nicht echt sei, und unter dem Anerbieten, edles Geld dafür besorgen zu wollen, die Familie zur Vergabe der Noten zu überreden gewußt und sind dann verschwunden.

Die k. u. k. jüdische Postbuchhandlung von Hermann Burdach eröffnet demnächst einen Lesezirkel, welcher den Abonnenten die Lectüre der beachtenswertheiten wissenschaftlichen und belletristischen Zeitschriften des In- und Auslandes bei freier Auswahl und freier Zubehörung zu sehr herabgesetzten Preisen ermöglicht. Diese dankenswerthe Einrichtung, wie sie in ähnlicher Weise für Dresden-Reuthardt von der Höcker'schen Buchhandlung in die Hand genommen worden ist, wird wohl von den meisten Lesern unserer Stadt und deren Umgegend mit Anerkennung begrüßt und viel benutzt werden.

O. Th. Wiederum hat sich, wie alljährlich, auf der Hofstraße das großartige Rosarium des ältesten der Rosenzüchter Dresdens, des Hrn. Paul Ruchpfer, dem Publicum geöffnet, und in hehrer Schönheit und Pracht haben sich dort Tausende und Abertausende von den Blüten geöffnet, welche in alter Zeit der Apollonide, aber auch dem Dionysos geweiht waren. Hier werden sich zahlreiche weiße und rosige Praricojen an den geschmackvollen Laubengängen empor, dort wieder umgeben sie die beiden auf Jageln errichteten Pavillons, von denen man einen entzückenden Rundblick auf den restigen Complex genießt, der in seinem Blütenhimmel und zeigt, daß die Natur jetzt ihr schönes Hochzeitsfest begeht, wogu die Königin der Blumen, die in ältester Zeit von Centralasien nach Griechenland gebrachte Rose, den Hauptplatz innehat. Sie, die von den griechischen Colonisten sodann nach Italien gebrachte wurde, erhielt auch hier unter allen Blumen den Preis der Schönheit zuerkannt, und zwei Mal blühte sie, die Vielblättrige, alljährlich in den Gärten am Böhmen, wogin die Menge zu dieser Zeit förmlich wallfahrte; und wie dort die Alten an ihrem schönen Bau, ihrem süßen Wohlgeruch und

herrlichen Farbenhimmel sich weideten, so ergöhen wir auch uns, wenn wir im Rosarium die einzelnen Sortimente von Rosen, die hier in geschmackvollen Rundtheilen, dort wieder in langgestreckten Reihen dem Auge sich zeigen, einer genaueren Betrachtung unterziehen, so daß es uns bei der reichen Menge der vorhandenen schönen Sorten schwer fällt, die zu bestimmen, welcher unbedingt der erste Preis der Schönheit gebührt. Keine Stadt der Welt, weder Paris, noch London, weder Berlin, noch Wien, hat ein solches Rosarium, wie es Hr. Ruchpfer unter großen Mühen und Opfern geschaffen, anzuweisen, und man sieht daher auch jetzt zahlreiche Fremde in dieser in ihrer Art einzig dastehenden Schöpfung und hört aus ihrem Munde das Rosarium als eine Zierde unserer Stadt preisen. — Um Familien den Eintritt billiger zu gestalten, hat Hr. Ruchpfer in diesem Jahre Familienkarten bruden lassen, welche für 5 Personen gelten und nur 1 Mark kosten. Von diesen Karten haben nicht nur Familien, sondern auch Institute und Pensionate bis jetzt erfreulichen Gebrauch gemacht.

O. Th. Das Strafenweibchen, das am 22. d. M. im hiesigen zoologischen Garten geboren wurde, und über welches wir bereits berichtet, ist leider am vergangenen Sonntag Vormittag verendet. Die Milch der schleunigst herbeigeschafften Kuh, die Tags vorher gefalbt, wollte dem zarten Thiere doch nicht zusagen; es vermachte dieselbe zuletzt, und man verjügte, ihm jetzt Brombeermilch einzuschlecken, da ein Brombeer im Garten am 24. d. M. ein todtet Junges geboren; doch auch diese Milch vom Thiere nicht bezogen, um das sich sowohl Dr. Director Schöpf, als auch Dr. Prof. Dr. Johe von der hiesigen k. u. k. Thierärztenschule fort und fort besorgt zeigten und kein Mittel unversucht ließen, um es am Leben zu erhalten. Die Befürchtung, die ärztliche Heilung schon früher ausgesprochen worden war, daß das schwächlich bleibende Thier möglicher Weise innerlich ein Leiden habe, bestätigte denn auch die von Hrn. Prof. Dr. Johe am vorgestiegenen Vormittage vorgenommene Section, indem es sich herausstellte, daß schon von der Geburt an die Lunge unvollständig mit Luft gefüllt war, wodurch nicht nur eine mangelhafte Athmung, sondern auch eine mangelhafte Blutbereitung hervorgerufen worden war, so daß das hübsche Thier immer schwächer und schwächer werden und schließlich sterben mußte. Auch wurde diese Schwäche dadurch vermehrt, daß man dem jungen Thiere, weil es absolut nicht zu stehen vermochte, die naturgemäße Muttermilch nicht annehmen lassen konnte. An der Unfähigkeit zu stehen, waren aber die weichen Klauen, wie Beobachter glaubten, durchaus nicht schuld; denn es sind dieselben bei neugeborenen Käufern stets vorhanden. — Ein prächtiger Silberlöwe oder Puma (Felis oncolor) ist am vorgestiegenen Vormittage im Garten angekommen und im Rosariumhause neben dem Pamomeibchen untergebracht worden. Derselbe stammt aus dem nördlichen Patagonien und ist direct von Marfell's hierher geschendet worden.

### Vermischtes.

Um die Bedeutung der bekannten Wetterregel, der zufolge Regen am Siebenschläfer (27. Juni) einen regnerischen Juli verheißt, ins rechte Licht zu setzen, stellt das „Leipz. Ztbl.“ die bezüglichen, den Beobachtungen der Leipziger Universitätssternwarte entnommenen Daten über die letzten 22 Jahre zusammen. Das Ergebniß derselben ist nachstehendes: Von den 22 Siebenschläfertagen der Jahre 1860 bis 1881 hatten 14 Regen, 8 keinen Regen. Die Durchschnittszahl der Regentage vom 28. Juni bis 31. Juli betrug pro Jahr in obgenanntem Zeitraum 18. Nach den 8 regnerischen Siebenschläfertagen folgten bis 31. Juli im Ganzen 147 Regentage, also im Jahre durchschnittlich 18. Nach den 14 Siebenschläfertagen, an denen es regnete, folgten bis 31. Juli im Ganzen 242 Regentage, also im Jahre durchschnittlich 17. Wie steht es nun mit der Regel? Zahlen beweisen.

Die „Allent. Zeit.“ meldet aus Altenburg unter dem 27. Juni: Am Sonnabend Nachmittag brach in der nahe dem Hofschlager Wege gelegenen Pulvermühle des Hrn. Jozwig Feuer aus. Wie daselbst entstand, dürfte schwer oder gar nicht zu ermitteln sein. Es war zur Zeit der ersten Explosion im Wirthschaftshause kein Arbeiter beschäftigt, und man kann nur annehmen, daß, vielleicht infolge der großen Hitze, eine Selbstentzündung vorliegt. Als mit weithin hörbarem Krach hier gegen 4 Uhr Nachmittag die erste Explosion erfolgte, war im zunächst gelegenen Recn- und Polirhause der Arbeiter Kirmse beschäftigt,

der sich sofort ins Freie flüchtete. Infolge des herrschenden Ostwindes schlug jedoch das Dach des Wirthschaftshauses auf jenes des Recn- und Polirhauses auf, das nun gleichfalls Feuer fing, wobei eine zweite Entzündung erfolgte. (Werkwürdiger Weise blieben hier wie in der Nachbarschaft die Fenster-scheiben unversehrt; erst bei den Rettungsarbeiten wurden erstere eingeschlagen.) Kirmse, ein schon bräunlicher und schwächlicher Mann, wurde bei der zweiten Entzündung zu Boden geschleudert und seine Kleidung, durch die herabfallende Gluth angefaßt, fing Feuer, das jedoch bald wieder gelöscht wurde. Dem ihm zu Hilfe eilenden Hrn. Jozwig konnte er mittheilen, daß sein Menschenleben zu Grunde gegangen und daß auch keine Verletzungen, die er an verschiedenen Theilen des Oberkörpers erlitten, anscheinend nicht erster Natur wären. Kirmse begab sich auch noch selbst in das Krankenhaus. Die Rettungsarbeiten wurden inzwischen von Hrn. Jozwig, dessen Handpreise sofort in Thätigkeit trat, mit Nachdruck geleitet, wobei ihm die herbeigeeilten Soldaten in dem beschließenden Offizier sehr erfolgreich zur Seite standen. So gelang es ihnen, die Pulverpresse und 3 Centner Pulver, die dem Feuerherde zunächst lagen und gefährdet waren, durch Wasserstrahlen zu durchdrücken und letzteres dann zu bergen. Inzwischen war auch die Feuerweh'r an Ort und Stelle eingetroffen und ließ sich besonders den Schatz der weiteren Gebäulichkeiten der Pulvermühle, von denen das Vorrathshaus größere Quantitäten Pulver enthält, angelegen sein. Den vereinten Kräften gelang es denn auch bald, jede weitere Gefahr zu beseitigen und den Brand zu löschen. Wie wir hören, sollen 12 bis 15 Centner Pulver verbrannt und der Hrn. Jozwig entstandene Schäden ein bedeutender sein. Der Arbeiter Kirmse ist aber heute früh seinen Verletzungen, denen wohl noch die Schreckwirkung und das Alter des Genannten beigemessen werden müssen, erlegen.

### Statistik und Volkswirtschaft.

△ Prag, 27. Juni. Die heute Mittags hier abgehaltene Generalversammlung der Prag-Tuzet Aktienbahngesellschaft genehmigte nachstehende Beschlüsse eines Uebereinkommens mit dem aus dem Wiener Bankverein, der Creditbank, der böhmischen Creditbank und der wänerischen Bank bestehenden Bankconsortium:

- 1) Zur Durchführung des Neubaus der Strecke Hohegraben-Walde und Vergrößerung der vorhandenen Schienen wird eine mit 5% in Gold verzinsten Prioritätsanleihe im Nominalbetrage von 5 Millionen fl. in Gold emittirt und von dem Bankconsortium zum Course von 111 fl. Kopen für je 100 fl. Gold am 1. Januar des nächsten Jahres übernommen.
- 2) Die Amortisation der bisherigen Silberprioritäten und der zu emittirenden Goldprioritäten der Gesellschaft wird bis Jahresfrist 1887 fällig und vom 1. Januar 1888 auf Basis von 5% ausgleich der erparten Zinsen durchzuführen.
- 3) Die ultimo December l. J. fällige bestehende Prioritätsanleihe wird am 1. Januar des nächsten Jahres durch 4% Prioritätsanleihe getilgt.
- 4) Aus dem Rentendienst des Jahres 1888 wird ein Rezervefond für allfällige Erweiterungen und Reconstructuren der Bahnanlagen und für die etwaige Vergrößerung der Betriebsmittel geschaffen.
- 5) Das Bankconsortium garantiert für die Dauer von 4 Jahren, daher bis zum Jahresende 1890, die Vergrößerung der gesamten Gold- und Silberprioritätsanleihe und erlegt hierfür eine Caution von einer halben Million fl.
- 6) Die im Betriebeslohe befindlichen restlichen Zinsen der für die Linie Prag-Walde bestimmten Emission des Jahres 1878 d. l. 2 600 000 fl. in Kopen und 2 445 700 fl. in Prioritäten werden verzinnt.
- 7) Der Neubau der Strecke Hohegraben-Walde ist binnen 2 Jahren zu vollenden und am 1. Januar 1888 dem Betrieb zu übergeben.

Die Generalversammlung ermächtigt den Verwaltungsrath zu den weiteren Durchführungen, sowie zur Erwirkung der notwendigen Statutenänderungen. In den Verwaltungsrath wurden Director Moriz Bauer, Julius Prichard, Baron Theodor Dreuss und Louis Eugen Gutmann, in den Revisionsausschuss Johann Ritter v. Seidler, Director Franz Weniger und Theodor Gutmann gewählt. Der Rechnungsführer und die Bilanz wurden von der Generalversammlung, zu welcher sich 12 Actionäre eingeschrieben hatten, welche 9960 Kopen mit 497 Stimmen vertreten, ohne Debatte genehmigt.

### Verzeichniß

der demnächst im Königreiche Sachsen stattfindenden oder sächsischen Interessen berührenden

### Generalversammlungen

- von Actiengesellschaften und Genossenschaften:
29. Juni: Steinblöthwerk Vereinsclub zu Oelszig, oberaltliche, Donnerstag Nachm. 3 Uhr im Saale des Schwanenschildens zu Jindau. Geschäftsbericht 24. Juni. Aufs.: Herr; Dir.: Wechsung, Jochig.
  1. Juli: Sächsische Röhrenfabrik (vormals H. Gudenreich) in Bismbach, oberaltliche, Sonnabend Nachm. 4 Uhr Oberröden in Dresden. Geschäftsbericht 28. Juni u. v. in Dresden bei der Actiendirekt. Aufs.: Witzsch.

(Fortsetzung in der Beilage.)

tember d. J. zu Rassel tagenden 16. deutschen Juristentages sollen folgendermaßen lauten: 1) Sind gleiche Grundzüge des internationalen Strafrechts für die europäischen Staaten anzustreben und eventuell welche? (Gutachten von Prof. Dr. L. v. Geisen.) 2) Empfiehlt es sich, im Falle eines Verlustes von Wertpapieren (bei Einleitung eines Aufgebotsverfahrens oder selbstständig) eine vorläufige Zahlungssperre einzutreten zu lassen? und unter welchen Voraussetzungen? (Gutachten von Director Ledeburg-Wannheim.) 3) Wie ist die Behandlung gebundener Sachen civilrechtlich einseitlich zu regeln? (Gutachten des Prof. Dr. Berlin, Staatsanwalt's Daube, Berlin, Amtsrichter's Bonig, Berlin.) 4) Soll im bürgerlichen allgemeinen Gesetzbuch die unvollständige Verjährung als Grund des Erwerbs, beziehentlich Verlustes von Rechten, eventuell bei welcher Aufnahme finden? (Gutachten von Prof. Strohal, Graz, Prof. Bernhard, Göttingen, Hofgerichtsdavocant Penn-Wien.) 5) Soll der Aussteller eines vor der Begründung gestellten oder verlorenen Wechsels oder sonstigen Credpapieres oder Inhaberpapieres den gutgläubigen Erwerber haften? (Gutachten von Prof. Kunze-Leipzig.) 6) Soll das Recht auf die Lebensversicherungssumme zum Nachlass des Versicherten gehören? (Gutachten von Dr. Ralsch-Franfurt a. M. und Privatdocent L. Effer-Galle.) 7) Wie sind die Befugnisse des Amtsrichters im vorbereitenden Untersuchungsverfahren sachgemäß zu construiren? (Gutachten von Amtsrichter Troneder-Berlin.) 8) Sind die deutsch-rechtlichen und römisch-rechtlichen Grundzüge hinsichtlich des Prädicatsverbes im deutschen bürgerlichen Gesetzbuch anzunehmen?

(Gutachten von Privatdocent Rechtsanwalt Dr. Mayer-Strasbourg.)

**Geographie.** Wie man sich erinnert, hatte sich die im Ministerium des Reichens zur Prüfung des Project's der Verthaltung eines Binnenmeeres in Algerien eingesetzte Commission in drei Untercommissionen aufgelöst, von denen die erste den Plan von technischen, die zweite vom physikalischen und die dritte vom militärischen und maritimen Standpunkte prüfen sollte. Die erste und dritte Subcommission haben sich gegen das Project erklärt, die erste, weil die Kosten nach ihrer Berechnung sich auf 600 Millionen belaufen würden, die dritte, weil ein solches Binnenmeer vom Standpunkte der Armee und Flotte nur ein geringes Interesse biete.

Der nächste, oder praktische Bestand der Schweizer spricht sich im „Bund“ über jene zu weit getriebene Goetheliteratur aus, welche in ihrer Kleinräumigkeit oft aufgehört hat, das wichtige, und Allen hochwerthe geistige Material von dem belästigen zu unterscheiden: „Wie der echte Trinker immer einen Anlaß findet zu dem frühlichen: „Nunc est bibendum!“ so findet auch der deutsche Literaturschreiber das ganze Jahr hindurch immer einen Anlaß, von Goethe zu sprechen und zu schreiben. So brachte z. B. Nr. 145 der „Kugelschreiber“, „Allg. Ztg.“ in der Beilage einen Aufsatz von Dr. Otto Volger über Goethe's Vater: „Dante ist ein Jahrhundert verfloßen seit dem Tage, an welchem Goethe pater die Augen schloß“ u. s. w. Am 31. Juli 1910 werden zwei Jahrhunderte ver-

fließen sein, daß Goethe „pater“ getauft wurde! Göbe es nicht auch einen hundertjährigen Impfschicksalstag, wenn auch natürlich nicht für Goethe pater, so doch für Goethe filius oder Goethe nepos? Die Frage, wurde Goethe getauft und hat der Impfstoff gewirkt, ist doch noch viel zu wenig studirt worden! Und dann eine Jubelfeier der ersten Zähne u. s. w. Welche Perspektive thut sich auf! Ueberraschend neu ist die Bemerkung Dr. Volger's, daß der „freilich viel bedeutendere Sohn“ vom Vater nicht nur „die Statur“ und des „Lebens erstes Führen“ geerbt habe, sondern demselben noch viel Wichtigeres, nämlich dieses Leben selbst, verbanke und daß auch wir — um Alles mit einem Wort zu sagen — dem Goethe pater „diesen Sohn verbanke“. Da doch Alles verbanke wird, so verdienen wir hiermit Hrn. Dr. Otto Volger diese schöne Entdeckung nach Verdienst. — Trägt auch diese Satire, die sich an die erste beste zufällige Adresse richtet, den Charakter der Köhlerit an sich, so hat sie doch leider einen guten Kern Wahrheit in sich und es giebt Fälle, bei denen sie Beachtung verdient. Niemand war so besorgt, als Goethe selbst, daß es dem Ranne von Urtheil jederzeit eingehen möge, den Vorwand nicht mit anderen Köhnen zu verwechseln. „Da schwimmen wir Maronen!“ jagte die Köhlerit, als sie zufällig neben echten Rastanien in den Fluß gefallen war.

Ueber indisches Schlangengift hielt Prof. Bing in der Wiedertrennungsgesellschaft für Natur und Heilkunde in Bonn einen Vortrag. Prof. Bing legte indisches Schlangengift vor. Dasselbe wurde ihm von dem Herrn Dr. E. R. Francis in London, der

lange Jahre in Britisch-Indien gelebt hat, überreicht. Es stammt von der Brillenschlange (Naja tripudiana) und stellt in dem vorliegenden getrockneten Zustande ungefähr 1 g einer kräftigen gelben Substanz dar, die in ihrem Aussehen an ungewürztes arabisches Gummi erinnert. Wst man das Gift in etwas Wasser, mit dem es eine stark schäumende, opalisirende Mischung bildet, und bringt damit einem Kaninchen so viel unter die Haut, daß darin ein Centigramm des Giftes enthalten ist, so ist das Thier unter deutlichen Zeichen der Betäubung binnen einer Viertelstunde ganz gelähmt und es verendet durch Aufsteigen der Athembewegungen. Die nähere Analyse des Lähmungsganges ergiebt, daß die Lähmung am Gehirn beginnt und daß kein Theil der centralen Nerven und ihrer Ausläufer verschont bleibt. Die Erregbarkeit der letzteren für den intermittirenden Strom oder andere Reize ist beinahe erloschen, wie es sonst nur große Gaben der bekannten narotischen Gifte zu Stande bringen. Das Herz macht eine Ausnahme. Seine es bewegenden Nerven werden von dem Gift nicht merklich angegriffen. Die Zahl der jährlich in Britisch-Indien durch die Giftschlangen getödteten Menschen beläuft sich nach amtlichen Erhebungen auf etwa 20 000; wahrscheinlich ist sie wesentlich höher, weil viele Fälle gar nicht zur Kenntniss der Behörden kommen. Dieser Verlust an Menschenleben hat von allen Seiten zum Auffuchen von Gegengiften angetrieben. Das von Dr. Francis gesandte Schlangengift wird zur wissenschaftlichen Prüfung einiger der vielversprechendsten Gegengifte auf Erfolg bietenden Gegengifte verwendet werden.

# Journal-Lese-Zirkel.

Mehrfachen wiederholten Aufforderungen aus dem Publikum Folge gebend, rufen wir mit dem 1. Juli a. e. einen aus den mannichfachen deutschen, englischen und französischen Zeitschriften zusammengesetzten Lese-Zirkel in's Leben und laden hiermit zu zahlreicher Theilnehmung an demselben höflichst ein. — Die näheren Bedingungen sind in unserem Geschäftslocale zu erfahren!

## Königl. Sächs. Hofbuchhandlung von Herm. Burdach

— Warnatz & Lehmann —

Schloss-Strasse 18, gegenüber dem Königl. Schlosse.

### Nürnberg 1882.

### Unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs Ludwig II. Bayrische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung.

Grösste der bis jetzt in Deutschland abgehaltenen Ausstellungen, in einem herrlichen grossen Park gelegen. Neue eigenartige Anordnung. Gute Restaurationen. Vortreffliche Concerte. Prachtvolle Beleuchtung. Unmittelbare Nähe der Stadt. Grosse Verloosung. — Geöffnet bis 15. October. — Wohnungsbureau am Bahnhof.

Am 1. Juli d. J. ist in dem Norddeutschen-Zschischen Verbands für den Güterverkehr a) zwischen Dresden (Mit- und Kreuzhbf), Ebersbach (Berlin-Kalt. Bahn), Zschopau (Sächsische Staatsbahn und Götzsch-Weissenhainer Bahn), Zittau (Berlin-Böhmische Bahn) und Götzsch einrichtet und Stationen der Eisenbahnen zwischen Zschopau, Ebersbach, Zschopau, Götzsch und Zschopau (Weissenhainer) einrichtet; b) zwischen Zschopau und Dresden (Mit- und Kreuzhbf) triebwegweislich (Sächsische Staatsbahn und Götzsch-Weissenhainer Bahn); c) zwischen Zschopau und Zschopau (Weissenhainer) und Zschopau (Weissenhainer) und Zschopau (Weissenhainer) zu erlangen. Inwiefern diese Frachttarife Erleichterungen gegen die bisherigen Tarife in sich fassen, erlangen dieselben erst am 15. August d. J. Gültigkeit.

Dresden, am 27. Juni 1882.  
Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen als geschäftsführende Verwaltung des Norddeutschen-Zschischen Verbands. 13634 D.

### Kette, Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft.

Wir machen hierdurch bekannt, daß unsere für den Verkehr zwischen Hamburg und Dresden bestimmten

### Sechs Ellgut-Dampfer Ewald, Gustav, Rhein, Oder, Weser, Neckar,

wannoch sämtlich in Betrieb gesetzt, und wir dadurch in der Lage sind, Ellgüter von Dresden nach Hamburg 6, von Hamburg nach Dresden 7 Tage,

mindestens zwei Mal wöchentlich zu befördern. Die Beförderungszeit (nicht nur Fahrzeit) der Ellgüter beträgt durchschnittlich von Dresden nach Hamburg 6, von Hamburg nach Dresden 7 Tage.

Außerdem liegen gewöhnliche Schlepplöhne in Hamburg nach Dresden und in Dresden nach Hamburg stets in Ladung, dieselben nehmen zu wesentlich billigeren als den Ellgutfrachten Gütern an, werden nicht nur einmal wöchentlich expedirt, wie die sogenannten „Ellgüter“ unserer Konkurrenz, die nur sonntags fahren, sondern so oft als möglich und werden begründet sowohl wie thalwärts durch unsere Ketten- oder Naddampfer geleistet. Die Fahrzeit (nicht die volle Beförderungszeit) solcher Rähne beträgt durchschnittlich 4-7, thalwärts 4-6 Tage.

Anmeldungen zur Beförderung der Ellgüter und gewöhnlichen Gütern sind zu richten: In Dresden an die unterzeichnete Generaldirection, in Hamburg an das Befrachtungs-Bureau Julius Schott, woselbst auch über Frachttarife u. dergleichen Auskunft erteilt wird.

Dresden, Mitte Juni 1882.

### Die General-Direction der Kette, Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft. E. Bellingrath.

2380 Franco-Auswahlsendungen erfolgen bereitwilligst.

## NEUHEITEN

in Tapissierarbeiten auf Canvas und auf den modernsten Fantasie-Stoffen, sämtliche Materialien hierzu, sowie elegant garnirte Gegenstände, als: Körbe, Kissen, Sackets etc. etc. empfiehlt in grösster Auswahl C. HESSE, K. Hofhof, ALTMARKT, DRESDEN.

Schnelle u. vorzögl. Erledigung jeder Extrabestellung.

### „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in Berlin.

Das einzige, zweimal täglich erscheinende conservative Blatt Berlins, ist durch Unerklichkeit ihrer politischen Informationen, sowie durch die ausserordentliche Genauigkeit ihrer Berichterstattung über die Ereignisse der Tagesgeschichte, in der That ein unverzichtbares Organ für die deutsche Nation.

Neben den politischen werden alle wirtschaftlichen Fragen des Tages im Besonderen mit eingehender Aufmerksamkeit behandelt. Dergleichen bringen die Mittheilungen von Weltmärkten wie von den Werken der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion alles beachtenswerthe. Im Besonderen finden Wissenschaft, das gesellschaftliche Leben und die Bedürfnisse sorgfältig Beachtung. In der That ein unverzichtbares Organ für die deutsche Nation.

### Sonntagsbeilage.

welche sich seit Jahren des grössten Erfolgs erfreut, ist namentlich für alle Freunde vaterländischer Geschichte die reichste Fundgrube auf diesem Gebiete geistiger, literarischer und theatralischer Werke in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ das ein beider Namen gewahrt.

Der Abonnementspreis beträgt für Deutschland und Oesterreich-Ungarns quartalliter

Mark 7,50,

für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postzuschlag, und werden Abonnements mit allen in- und ausländischen Postanstalten, sowie für Berlin bei der Expedition der Zeitung, S. W., Wilhelmstrasse 32, angenommen.

Interessant-Nachträge werden zum Preise von 40 Pfennigen Reichsmünze per doppelte Beilage von der Expedition der Zeitung entgegengenommen. Unter Kreuzband bei täglicher zweimaliger Verlesung beträgt der Abonnementspreis der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ für das Vierteljahr:

In Deutschland, Oesterreich und Ungarn M. 18,00. Für Staaten, nach welchen eine Kreuzbandbeilage bis zu 50 Centim 5 Pf. beträgt, M. 18,50. Für Staaten, nach welchen eine Kreuzbandbeilage bis zu 50 Centim 10 Pf. beträgt, M. 20,00.

### Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Hierdurch belegen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß wir nach freundschaftlichem Uebereinkommen mit unserem bisherigen geschäftlichen Vertreter, Herrn Franz Täubrich in Dresden, beschlossen haben, die von demselben geführte Agentur unserer Bank vom 1. Juli l. J. ab in eigene Verwaltung zu nehmen und mit denselben unserm Geschäftsbereich übertragend, Herrn Otto Dittmann, bisher in Dresden, zu beauftragen. Das Geschäftsbüro befindet sich in Gotha, den 26. Juni 1882.

Das Bureau der Lebensversicherungsbank f. D. unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir und zum Abschluß von Versicherungen wie zur Einleitung jeder geschäftlichen Verhandlung zugleich unter Hinweis auf den nachfolgenden gegenwärtigen Stand der Bank setzen.

Dresden, den 29. Juni 1882.

O. Dittmann.		H. Böhmert.	
Stand der Bank am 1. Juni 1882.			
Berhöht 24510 Verrent mit	402,883500 M.		
Berhöht 1000000	104,525000		
Ausgehende Versicherungssummen seit Eröffnung	136,000000		
Kauf je Normalprämie nach 5 Jahren	1000000		
Keine Aufsatzgebühren. — Gewährung von Kassenscheinen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der Versicherungssumme nach Beibringung der Sterbefallnachweisungen.			
Dividende in diesem Jahre: 42 Prozent, im Jahre 1883: 43 Prozent.			
Retentionsprämie für 1000 Mark nach Abzug von 42 Prozent Dividende beim Eintritt im Alter von			
25 Jahren: 13 M. 70 Pf.	45 Jahren: 23 M. — Pf.		
30 „ 15 „ 30 „	50 „ 27 „ 40 „		
35 „ 17 „ 30 „	55 „ 33 „ 30 „		
40 „ 19 „ 70 „	60 „ 41 „ 50 „		

### Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Dampfschiffahrt mit der Kaiserlich Deutschen Post und der Post der Vereinigten Staaten Amerikas

Hamburg = New = York,		
regelmäßig zwei Mal wöchentlich, jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg.		
Silesia 2. Juli.	Bohemia 16. Juli.	Frisia 30. Juli.
Suevia 5. Juli.	Westphalia 19. Juli.	Albingia 30. Juli.
Wieland 12. Juli.	Vandalia 26. Juli.	Herder 2. August.
von Häere jeden Sonnabend, resp. jeden Dienstag.		
Hamburg = Westindien,		
am 1. und 21. jeden Monats von Hamburg nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Havai, Caracas, Sabana, Colon und Westküste Amerikas.		
Hamburg = Haiti = Mexiko,		
am 27. jeden Monats von Hamburg nach Cap Hayti, Genaites, Vert au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.		
Kassant wegen Fracht und Postage erteilt der General-Bevollmächtigte August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg, Albrechtstrasse No. 33-34. (Telegraphen-Adresse: Bolten, Hamburg, sowie in Dresden der General-Agent Adolph Hessel, Altmarkt 16, 1.)		
Die Direction.		

On demande pour le premier Septembre (ou Octobre) dans une ville de province à deux heures de Dresde une bonne française, munie de très bons certificats pour le soin d'une petite fille de 8 ans.

Adresse an „Invalidendank“ Dresden sous les chiffres T. O. 001.

Eine perfecte Köchin wird zum 1. oder 15. August gesucht. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von Cassenlein & Vogler in Dresden.

### Mark 5000

werden gegen 4 1/2 Prozent per 1. October auf ein in der besten Lage der Stadt gelegenes Grundstück im Bezirke v. W. 180,000 als erste Hypothek gesucht. — Offerten von Selbstverleihen erbitet man unter N. 5061 an Rudolf Mosse, hier, Altmarkt 4. 2384. (5061)

### Zimmer-Einrichtungen

in Eiche, Kirschbaum u. Schwarz; empfiehlt preiswerth die Möbel-Fabrik von H. D. Gottschalk, Dresden, Kompostersstr. 12 am Platz nächst der Prager Straße. 2385 Bestellen im Quack.

### Grosse Villa

nach dem weissen Thier am Halbe ganz oder getheilt zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Antonstrasse Nr. 6.

### Braune Stute,

6 1/2. für mittleres Gewicht, ganz ruhigen Temperaments, schliefert, gut bei der Truppe gehend, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2385

### Weisse Gardinen

deux-Gardinen Filz-Quipure-Gardinen empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

### Rudolf Poppe

R. S. Hoflieferant 2376 Neumarktstrasse 2.

### HOCOLADE

Hartwig & Vogel Dresden UND CACAO

### Tuchwaren.

Lager billiger, feiner u. hochfeiner in- und ausländischer Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe. Grösstes Lager am Platze. Feinste Preise. J. E. HESSE 23 Marienstr. 23

### Alle Artikel zur Wäsche

als: Soda, Weizenstärke, Mehlstärke, Borax, Alle Arten Glasstärken, Stärkecreme, Kern u. Schmierseifen, Weichsoda, Bleichwasser, Bleichcreme, London's Seifenextrakt, Lind's Fettlauge, Waschblei, Eau de Javelle, Gallseifen, Bleichglanzmittel u. s. w. empfiehlt Hermann Roch, Dresden, Altmarkt Nr. 10. 1231

### Ein Rittergut

im Wohlauer Kreise, mit 1700 Morgen vorzögl. Weizen, Gerste und Hauboden, sehr schönem Wohnhaus, Park und guten Wirtschaftsgeländen ist wegen vorgerückten Alters des jetzigen Besitzers mit allem rechten und lebendem Inventar preiswürdig zu verkaufen. Näheres erteilen Friedrich Riebe & Co., 2379 Victoriastrasse 20.

### Ferd. Gerlach Nachf.

Weinhandlung mit Weinstube, Moritzstrasse Nr. 22. Garantirt reine Weine! Solide Preise! Prompte und reelle Bedienung! 1554

### Bazar de voyage.

Lager von Reiseutensilien, Lederwaren. Specialité von Touristengegenständen. Moritz Klingner, Augustus-Strasse 3.

### Erdbeer-Bowle.

Tiedemann & Grahl, 2016 Seestraße 5.

### Lyoner Seldenwaaren

en gros. Specialgeschäft en détail Wilhelm Nanitz, 1346 Altmarkt 23 part.

### „Invalidendank“

Annoncen-Bureau DRESDEN Seestraße 21, 1.

### 25 Stück neue Jager Matjes - Häringe

verpackt in 1/2 Kisten, je 25 Stück, netto 1/2 Kiste für 3/4 M., 4/10, 5/10 C. Brunk, Hamburg.

### Sächsische Bankgesellschaft.

Bureau: Altstadt: Waisenhausstrasse 4, 1. Neustadt: Am Markt, gr. Kloster 13, p.

### Tageskalender.

Donnerstag, den 29. Juni 1882. Königl. Hoftheater. (In Abtheil.)

Beste Vorstellung vor den Herren. Laubhäuser und der Sängerfest auf Wartburg. Große romantische Oper in 5 Acten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

### Königl. Hoftheater.

(In Abtheil.) Bestenfalls. Vom 30. Juni bis mit 28. Juli bleiben die Königl. Hoftheater geschlossen.

### Residenz-Theater.

Prinz Werhufalem. Romische Operette in 3 Acten von Silber und Delacour. Musik von Joh. Strauß. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

### Familiennachrichten.

Als Vermählte empfehlen sich Woldemar Ortelli, Maximiliane Ortelli, geb. Rehwald, 1883 Freiberg, d. 22. Juni 1882.

### Dierna eine Beilage.

Dred von H. G. Teubner in Dresden.

**Provinzialnachrichten.**

**Chemnitz, 27. Juni.** Die Stelle des Branddirectors in dieser Stadt ist nach dem geltenden Feuerlöschregulative ein Ehrenamt im Sinne der Städteordnung und wird jedes Mal auf 6 Jahre durch Wahl des Stadtraths besetzt. Dem jetzigen Inhaber wird ein Repräsentationshonorar gewährt. Mitte Mai lief die Wahlperiode des derzeitigen Branddirectors Hrn. Lothar Weigand ab. Es ist demselben jedoch vom Stadtrath diese Stelle anderweit auf 6 Jahre übertragen worden. Der Genannte ist ein trefflicher Leiter unserer Feuerlöschwesen, welches er auf eine hohe Stufe emporgehoben hat, ist auch als bewährte Autorität in Feuerlöschangelegenheiten in weiteren Kreisen bekannt. Seine Wiederwahl, die überhaupt nicht zweifelhaft gewesen, ist in der Stadt allgemein mit Befriedigung aufgenommen worden. — Die Vorbereitungen für das sächsische Kreisturnfest, welches vom 15. bis 17. Juli hier abgehalten werden soll, sind im vollsten Gange. Der leitende Ausschuss, sowie die Einzelausschüsse entwickeln eine rege Thätigkeit. Nach dem beim Wohnungsausschuss eingegangenen Anmeldeungen darf auf eine sehr starke Beteiligung ausländischer Turner gerechnet werden. Auch einige außerordentliche Turnrieen haben sich als Wette angemeldet. — Am 24. d. vereinigten sich zu einem Abendessen eine größere Anzahl Rechtsanwältinnen mit Hrn. Oberamtsrichter Appellationsrath Kunz hier, um denselben aus Anlass seiner Veretzung als Oben des Amtsgerichts zu Dresden ihre Sympathien kund zu geben.

**Zwickau, 26. Juni.** Auf Grund des Reichsgesetzes, die Abänderung der Gewerbeordnung betreffend, vom 18. Juli 1881 haben sich eine größere Anzahl gewerblicher Bauwerkmeister aus dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Zwickau neuerdings zu einer Innung vereinigt. Der Innung, welche inhaltlich des von der königl. Amtshauptmannschaft Zwickau bestätigten Statutes den Namen „Baubütte“ führt, ihren Sitz in dieser Stadt hat, den Bezirk der königl. Amtshauptmannschaft Zwickau umschließt und der unter gewissen im Statut näher bezeichneten Bedingungen jeder des Bau-, Maurer-, Zimmer- oder Steinbauergewerbes selbstständig betriebene Großhändler des Innungsbezirks beitreten kann, haben sich zur Zeit 25 geprüfte Bauwerkmeister als Mitglieder angeschlossen. — Se. Majestät der König hat dem Sparkassenverwalter Köhler hier selbst, welcher zum 37. Jahre die städtische Sparkasse verwaltert, in Anerkennung seiner langjährigen treuen Amtstrung im Dienste der Stadt das Ritterkreuz II. Klasse vom Albrechtsorden allergnädig verliehen. Hrn. Köhler wurde diese Decoration in der heutigen Rathssitzung durch Hrn. Oberbürgermeister Streitz auftragsgemäß unter angemessener Ansprache überreicht.

**Annaberg, 27. Juni.** (A. Hbl.) Am Sonnabend Abend hat man an demselben Orte, wo man den Wählendestiger Doft fand, auch den bei dem letzten

Wollenbruch angekommenen Wollernappen Wagner aus Wilsdrufen aufgefunden.

**Dippoldiswalde, 27. Juni.** Gestern früh 4 1/2 Uhr ist in Herrsdorf ein am Wohnhause der verheh. Berger befindlicher Reiffshausen auf noch ungeklärte Weise in Brand gerathen und dadurch das gedachte Haus bis auf die Umfassungsmauern niedergebrennt. — Der Geschäftsbereich der Bezirksanstalt Dippoldiswalde auf das Jahr 1881 weist folgende Zahlen auf:

Die Einnahme beträgt (incl. 6500 M. Vorkasse aus der Bezirkskasse und 1827 M. Kassenbestand aus dem Jahre 1880) 81 895 M.; die Ausgabe dagegen (incl. 6500 M. zurückgezahlte Vorkasse) 79 780 M. Bei Witterungsförderung der Viehwirtschaft im Jahre 1881 ist ein lausender Vermögenszuwachs von 766 M. zu verzeichnen. Der in obigen Zahlen mit enthaltene allgemeine Vermögenszuwachs an 5379 M. ist durch die eingesparten Viehbesorgerungs- und Tauschgebühren, die Beiträge der Richterabgabegemeinden und durch die Erträge des Kassenbestandes bedingt worden. Die von den Anstaltsinsassen verdienten Arbeitslöhne betragen 8700 M., während die Gemeinden an Speciallohn für die Dinstlinge an 2491 M. einzusparen gehabt haben. Bei der Hausindustrie war ein Umsatz von 2064 M. Einnahme und 1813 Ausgabe.

Folgende Anweisung der Zahl der Dinstlinge machten sich verschiedene landliche Herrschaften im Anstaltsgebäude und Inventarverzeichnisse mit einem Aufwande von 902 M. und bez. 1382 M. nötig.

Für die Anstaltsinsassen ist jederzeit hinreichende Beschäftigung vorhanden gewesen. Die Arbeitslöhne erreichten nahezu nie die normale Höhe der Kreisrichterschaft eines auf freien Fuß stehenden freiges. und guten Arbeiters. Der Grund hierfür liegt zum nicht geringen Theile in der Individualität der Dinstlinge; andererseits rechnet man aber auch bei Ermessung des Arbeitslöhnes mitunter zu sehr mit dem Umstand, daß die Arbeiter Anstaltsbedienstete sind. Das Anstaltsdirectorium wird daher weitere Bestimmungen wegen Verbilligung der Löhne an Private treffen und namentlich eine ausgedehntere Beschäftigung in der Hausindustrie ins Auge fassen. Bei letzterer ist der Beschäftigungs- und Befehlsaufwand namentlich geringer, als bei auswärtiger Beschäftigung und überträgt dies den Anstalt an Arbeitslohn bei der Hausindustrie. Außerdem empfiehlt sich die letztere ganz besonders in Ansehung der Beschäftigung.

Der Bestand der Anstalt war am Jahresschlusse 47 männliche, 11 weibliche Correctionäre, 3 männliche, 7 weibliche Beroligte. In Summa 76, und zwar: 3 Ehepaare, 20 in gerader Linie lebende Männer, 2 in derger lebende Frauen, 10 Waisen, 4 Waisen, 10 ledige Knaben, 9 ledige Frauenpers. — Auf dem Bezirk Dippoldiswalde waren 42, auf dem Bezirk Herrsdorf 25 und auf dem Bezirk Zwickau 2.

Befragungen haben 19 Haushaltungen und zwar: 8 an Männern mit 116 Seelen, 8 an Frauen mit 25 Seelen, 2 an Männern mit 15 Seelen und 3 an Frauen mit 4 Seelen Anstaltsarbeit.

Auf der Anstalt entzogen sind 11 Männer und 2 Frauen.

**Döbeln, 27. Juni.** (A. l. D.) Bei einer Schlägerei zwischen einem 11- und einem 8jährigen Knaben im Kloster brachte der eine dem andern mittelst eines messerartigen, scharfen Instruments eine circa 2 Zoll lange Schnittwunde am Kopfe bei; glücklicher Weise jedoch ist der Schlag noch demartig ausgefallen, daß besondere Gefahr nicht vorhanden ist.

**Reißen, 27. Juni.** Die diesjährige „Reißen Kirchen- und Pastoralkonferenz“ wurde heute früh 10 Uhr durch einen Gottesdienst in der Stadtkirche würdig eröffnet. Die Predigt hielt

Hr. Oberconsistorialrath Dr. Jentich aus Dresden. Derselbe sprach auf Grund des im I. Briefe Joh. Cap. 4, V. 5 enthaltenen Textes von „Dem aus Gott gebornen Glauben, der die Welt überwindet,“ als „Kraft und Hilfe der Kirche in der Vergangenheit,“ als die „Vergangenheit des Sieges der Kirche in der Zukunft“ und dessen „Verhängnis unter allerwichtigste Aufgabe in der Gegenwart“ sei. Nach 11 Uhr wurde die erste Versammlung unter Vorsitz des Hrn. Dr. Friede-Weiß mit dem Gesänge „Ein feste Burg ist unser Gott!“ und mit Gebet eröffnet. Der Vorsitzende gab alsdann einen Rückblick auf das vergangene Jahr, in welchem er insbesondere der zwei durch Tod geschiedenen Konferenzmitgliedern (Minister Frhr. v. Hohenstein und Diakon Schmeidel in Chemnitz) ehrend gedachte. Nach Verlesung der geschäftlichen Angelegenheiten erhielt Hr. Pastor Dr. Richter-Puls das Wort zu seinem Vortrage „Ueber die Zunahme des Selbstmordes, insbesondere in Sachsen.“ In 14 Minuten Rede wies Referent an der Hand reichlich bemessener statistischer Angaben zunächst nach, daß die Zunahme des Selbstmordes überhaupt, insbesondere aber in Sachsen eine erwiesene Thatsache sei. Alsdann legte er die Ursachen dieser betrüblichen Thatsache dar und fand diese „außer auf dem physischen Gebiete vorzugsweise auf dem des religiös-sittlichen und sozialen Lebens“ und wies schließlich in eingehender Weise auf die Gegenmittel hin, die vorzubringen und abzumindern auf diese Zunahme einzuwirken geeignet seien. Im Anschlus hieran lautete die Schlußtheorie: „Die ebenwiederholte als dringliche Aufgabe wird daher gleichmäßig der Kirche und Schule wie dem Staate und der Familie und zwar deren einheitlichem Zusammenwirken zufallen durch Verbreitung und Einprägung des Wortes Gottes, durch religiös-sittliche Erziehung und Bildung des Volkes und durch entsprechende Gesetzgebung.“ Die sich unmittelbar anschließende Debatte erstreckte sich besonders auf die Entschuldigungsursachen und Gegenmittel der Selbstmordpraxis. Dabei machte man der Presse, welche unbenutzt die Selbstmordfälle oft in breiter Weise behandeln, und der mangelnden sozialen Hilfsleistung seitens der Großindustriellen ihren unterstellten Arbeitern gegenüber harte aber berechtigte Vorwürfe und empfahl fernerergerliche Annahme solcher Personen, die Selbstmordverläufe ausgeführt haben.

**Pirna, 27. Juni.** (P. Anz.) Am vergangenen Sonntag fand im Hammergute Habelberg bei Gottleuba eine erhebende Feierlichkeit Statt. Den Arbeitern und Arbeiterinnen Karl Gottfried Weller in Gottleuba, der Ehefrau desselben, Johanne Sofie Weller, ferner Karl Gottlieb Werner, Johanne Christiane verna, Ulrich und Eva Henriette verna. Ebert in Habelberg, von denen der Bierfiscgenannte seit 60 Jahren die Lebrigen aber seit über, bez. seit gegen 40 Jahren ununterbrochen als solche auf diesem Gute gearbeitet hatten, war vom königl. Ministerium des Innern die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit“ verliehen worden. In Gegenwart

des Gutsherrn v. Schönberg-Götting, des Vorstandes des landwirtschaftlichen Vereins für Oberdorf und Umgegend, Rittergutsbesitzeren Frau von Gosenstein, und einer Anzahl von Mitgliedern dieses Vereins, sowie des gesammten Dienst- und Arbeitspersonals des Hammergutes wurden am gedachten Tage durch Hrn. Bezirksrath v. Frankhauf den Obgenannten unter feierlicher Ansprache die ihnen verliehenen Auszeichnungen persönlich überreicht, worauf Hr. Rittergutsbesitzer Frau namens des genannten landwirtschaftlichen Vereins noch Worte der Anerkennung an dieselben, sowie der Ermahnung an das jüngere Gutspersonal richtete und am Schlusse seiner herrlichen Ansprache ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes, dreimalig-3 Hoch auf Se. Majestät den König ausbrachte. Auch Hr. v. Schönberg sprach den Ausgezeichneten seinen Dank für deren langjährige treue Dienste aus und überreichte dieselben durch das Versprechen angemessener bez. lebenslänglicher Geldspenden.

**Statistik und Volkswirtschaft.**

**Dresden, 27. Juni.** Der Verwaltungsrath der Brau- und Bierabgabegesellschaft „Friedensgrube“ in Braunschw. ist infolge einer nach früheren Generalversammlungen beschlossenen durchgeführten finanziellen Reform in der Lage, der nächsten Generalversammlung die Bereinigung der Bilanz auf das 1881/82er Geschäftsjahr vorzulegen. Die Bilanzbereinigung wird gegen den ersten Entwurf der zusammengelagerten Keiten erfolgen. Der Ueberschuß (1. Ueberschuß gegen 10 alte Aktien oder 3 Prioritätsactien) ist bis 7. Juli in Pirna bei der allgemeinen deutschen Creditanstalt, bei deren Aktienhaber Bilanz und bei der Braunschweiger Verwaltung zu bewirken.

Die Chemnitz-Würschwiger Eisenbahnactiengesellschaft hat im 1881er Geschäftsjahre 87 669 Waagenleistungen gegen 4 6000 kg gegen 78 332 Waagenleistungen im Vorjahre geleistet. An der Reinertragsrechnung participirt vorzugsweise das Chemnitz-Weißer, wogegen das Langener Reinertrag nur ein kleines Plus ergab. Die Gesamtsumme der Reinerträge betrug 459 663 675 kg oder gegen das Vorjahr auf 27 273 135 kg mehr. Der 371 059 M. Einnahmen betrug 262 680 M. Ausgaben gegenüber. Von dem in 109 485 M. Ueberschusse Reingewinn wird eine Dividende von 9% gewährt. Das Unternehmen ist am 1. Januar 1882 durch Verkauf in das Eigentum des Staates übergegangen.

**Berlin, 27. Juni.** Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Hoheisenproduction des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Jahr 1882 auf 243 301 Tonnen, darunter 182 883 Tonnen Hohlrohren, 12 805 Tonnen Spiegelblech, 57 737 Tonnen Bessemer- und 17 476 Tonnen Pflasterblech. Die Production im Mai 1881 betrug 224 212 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. Mai 1882 wurden producirt 1 266 743 Tonnen gegen 1 118 283 im Vorjahre.

**Eisenbahnen.** Wien, 27. Juni. Uebersicht der Reichs-Eisenbahn-Verkehrsleistungen im Staatsbahn vom 1. bis zum 24. Juni 649 547 P., Reiseneinnahme 10 794 P.

**Gesellschaft der Coupons commerciaux.** Der „Fundschrift“ hat viele Leute erwartet und voranzugelagt, ist nach der „Wenue“ zur Uebersicht geworden: das Institut der Coupons commerciaux, welches dieses schwebende Betragen, ist in Liquidation. Damit hat wieder eine charitativ-mäßig angelegte Geldverleihungseinrichtung ihr geschäftliches Ende erreicht.

**Pirnaer Anzeiger**  
und  
**Tageblatt**  
Amtsblatt der königl. Amtshauptmannschaft,  
des königl. Amtsgerichts  
und des Stadtraths zu Pirna  
u. s. w.  
Die Redaction und Expedition des Pirnaer Anzeiger (F. J. Eberlein).

Gründet und weitverbreitetes Blatt in der ganzen sächsischen Schweiz u. s. w., das täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage erscheint. Die guten und populär gehaltenen Leitartikel, die prompten Local-Nachrichten aus den Städten und Ortschaften des Bezirkes, sowie aus Sachsen überhaupt, die politischen Tagesneuigkeiten durch Telegramme unterstützt, telegraphische Börsen-Nachrichten, gutes Feuilleton, vermischte gemüthliche Aufsätze, sowie eine unterhaltende Sonntagsbeilage machen den „Pirnaer Anz.“ zu einem der gern gelesenen und überall zu findenden Localblätter.

**Abonnements-Einladung**  
Ausgabe: 7000.  
Der täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen erscheinende  
**„Vogeländische Anzeiger“**,  
Amtsblatt  
für das königl. Landgericht, die königl. Amtshauptmannschaft und das königl. Amtsgericht Plauen, sowie für die königl. Amtsgerichte zu Pausa, Osterberg und Wartenburg und die Stadträte zu Plauen, Adorf, Wartenburg, Pausa und Wühlitz.  
Es ist reichhaltig und **weitläufig verbreitet**, wie verhältnismäßig billige der im Vogellande erscheinenden Blätter, bringt insbesondere telegraphische Nachrichten am schnellsten und vollständigsten und bietet außer gemeinverständlicher Erklärung der Tagesereignisse eine in der Provinzialpresse ungenügend große Zahl von Original-Artikeln unerschöpflichen und bezeichnenden Inhalts. Die wichtigsten Nachrichten für den folgenden Tag werden nach telegraphischer Nachricht vom meteorologischen Institut zu Chemnitz bekannt gemacht, was namentlich für die Landesbesitzer von besonderer Wichtigkeit sein dürfte. — Eigene Local-Correspondenten in allen bedeutendsten Orten des Vogellandes. — Vollständige Besorgung der Gewinnschriften der königl. sächsischen Landeslotterie. — Regelmäßige und vollständige Berichte über Land- und Schwurgerichtsverhandlungen zu Plauen.  
**Vierundneunzigster Jahrgang.**  
Interate finden  
bei der bedeutenden Auflage von 7000 Exemplaren  
im gesammten sächsischen und angränzlichen Vogellande, sowie in den angrenzenden Nachbarländern die wirksamste Verbreitung.  
**Abonnements-Preis pro Quartal 2 Mark.**  
Sämmtliche Postanstalten und Postboten des deutschen Reichs nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.  
Wir erlauben uns recht baldige Erneuerung des Abonnements, damit wir die Nummern ohne Unterbrechung weiter liefern können.  
Plauen, im Juni 1882.  
Die Expedition des Vogeländischen Anzeigers und Tageblattes.  
Moritz Wieprecht.

**Ruschpler's**  
**Rosen-Ausstellung**  
Hohe Straße 20 (Zell'scher Weg)  
geöffnet von 6 Uhr früh bis 8 Uhr Abends. Entree 50 Pf. Familienbillets 5 Stück 1 Mark bei Woldemar Tark, Altmarkt, Rathhaus.  
**Pro Quartal nur 2 Mark.**  
**Sächsischer Volksfreund.**  
Politisches Tageblatt.  
Organ für Lokalnachrichten, Unterhaltung und Geschäftsverkehr.  
Der „Sächsische Volksfreund“ ist das billigste Tagesblatt Sachsens und bietet in reichem Ausmaß:  
Politische Telegramme, Leitartikel, Rundschau, Original-Correspondenzen; Lokale Nachrichten aus ganz Sachsen, Gerichtsverhandlungen; Reichrath Artikel aus allen Gebieten des Wissens in reichster Auswahl; Ausgezeichnetes Feuilleton; Romane, Erzählungen, Humoresken, Essays u. s. w.; Volks- und landwirthschaftliche Artikel und Vorträge, Börsennachrichten; Besprechungen über Tagesliteratur, Kleinere Chronik u. s. w.  
Der „Sächsische Volksfreund“ tritt ein für den soliden Geschäftsverkehr, für das Recht der redlichen Arbeit gegenüber der Falschung des Waarens und macht entschiedene Proteste gegen das unethische Geschäftsgebahren im Handel und Verkehr.  
Er bietet aber auch für den Familienkreis reiche Belehrung und Unterhaltung. Er unterrichtet über alle Tagesereignisse und hält auch politisch die Leser auf dem Laufenden.  
Man abonniert bei allen Postanstalten und bei jedem Postboten (excl. des Betrages für die Zeitung) zum Preis von  
**nur 2 Mark.**  
In Dresden bestelle man direct bei der Expedition, Neise-Brüdergasse 11, I.  
**Interate,**  
die sechsmonatliche Beiträger 10 Pf., finden über ganz Sachsen die wirksamste Verbreitung.

**Wetterbericht des königl. sächs. Meteorologischen Instituts**  
nach Angabe der Seemanns und eigenen Beobachtungen  
vom Dienstag, den 27. Juni 1882, 8 resp. 6 Uhr Regen.

Stationen.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Grad Celsius.	Bemerkungen.
Dresden	763 SW, mäßig.	Regen, bedekt.	15	
Pirna	763 SE, leicht.	bedekt.	15	Dunst.
Plauen	763 S, schwach.	Regen.	14	
Annaberg	764 SW, leicht.	Regen.	15	
Berlin	762 SE, mäßig.	wolfig.	20	
Dresden	764 SE, leicht.	wolfig.	19	
Wittenberg	768 SW, schwach.	bedekt.	13	
Karlshagen	766 SW, hart.	bedekt.	14	
Wiesbaden	763 SW, still.	Regen.	14	
Wien	761 SW, leicht.	Regen.	12	
Wien	762 WSW, leicht.	Regen, halb bedekt.	19	
Dresden	761 SE, mäßig.	Regen.	17	
Chemnitz	764 SSE, schwach.	Regen.	22	
Reichenbach	766 SSE, leicht.	wolkenlos.	21	
Wien	765 SSE, still.	wolkenlos.	23	Nachm. leichtes Gewitter.
Stettin	764 WNW, leicht.	wolkenlos.	23	
Dresden	762 N, mäßig.	wolkenlos.	23	
Christiansburg	766 SW, still.	wolkenlos.	21	
Kopenhagen	764 N, mäßig.	wolkenlos.	18	
Stettin	764 E, leicht.	wolkenlos.	16	
Wien	764 NNW, leicht.	bedekt.	15	
Wien	765 SW, mäßig.	wolfig.	14	Begang mäßig.
Wien	768 NW, leicht.	halb bedekt.	14	See ruhig.
Wien	768 NNW, schwach.	wolfig.	16	
Wien	767 SW, still.	bedekt.	13	
Wien	763 still.	bedekt.	17	
Wien	763 SE, still.	wolfig.	25	
Wien	762 S, schwach.	wolkenlos.	21	
St. Petersburg	761 NW, still.	wolkenlos.	18	

Uebersicht der Witterung am Dienstag, den 27. Juni 1882:  
Während an der Ostküste Nordsee, dem ganzen Oberrhein und dem nordöstlichen Europa der Luftdruck abgenommen hat, ist das Barometer nach Ost und West hin abgenommen. Die Luft ist bei dem Stillstande der Luftdrucke in Ost und West hin abgenommen. In Ost und West hin abgenommen. In Ost und West hin abgenommen.

**Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.**  
27. 6. über dem Nullpunkt des Schmelzwassers, 127,4 m über dem Meer.

Tag.	Wetter.	Thermometer nach C.	Barometer nach C.	Windrichtung.	Windstärke.	Wasserstand in Centimetern.	Bemerkungen.	
Juni 27.	W. 6.	16.4	755.9	69	ESE	1	14.5	Berührende Bewölkung, Regen und Nachmittags Regen in Unterbrechung.
	R. 10.	17.1	753.0	70	SW	1	18.1	
		14.1	754.0	84	W	0		
28.	W. 6.	14.1	752.9	78	SE	2		Stark bedekt.

**Wasserstände der Moldau und Elbe (in Centimetern.)**

Datum.	Moldau.	Weg.	Verbalg.	Reinl.	Reiterweg.	Dresden.
Juni 27.	-15	-7	+11	Null	-13	-86
28.	-20	-14	+13	-4	-17	-96

Wassermenge der Elbe am 28. Juni 17° K.

Dresdner Börse, 28. Juni 1882.

Main table of stock market data for Dresden, June 28, 1882. Columns include various stock categories like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and Industriepapiere, with corresponding prices and exchange rates.

Dresdner Börse, den 28. Juni. Die Börse hat sich insofern... (Market commentary text describing the day's trading activity and prices for various securities.)

Neueste Börsen-Nachrichten.

Neueste Börsen-Nachrichten. Leipzig, 28. Juni (Schlußcourse). (Latest market news from Leipzig, including prices for various goods and currencies.)

Wien, Mittwoch, 28. Juni.

Wien, Mittwoch, 28. Juni. (Börse). (Market news from Vienna, covering stock prices and financial reports.)

St. Petersburg, Dienstag, 27. Juni.

St. Petersburg, Dienstag, 27. Juni. (Börse). (Market news from St. Petersburg, including exchange rates and local market conditions.)

Frankfurt a. M., Mittwoch, 28. Juni.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 28. Juni. (Börse). (Market news from Frankfurt, detailing stock market movements and financial news.)

Menz, Pekrun & Co. Bankgeschäft mit Wechselbank. Pragerstrasse 50 I. 1878 Ecke Waisenhausstraße.

Abfahrt der Eisenbahnzüge in der Richtung nach:

Abfahrt der Eisenbahnzüge in der Richtung nach: Berlin, Chemnitz, Leipzig, etc. (Train departure schedule for various destinations.)

Koppel & Co. Bank-Geschäft Schloss-Strasse 19. 1878 Ecke der Sporengasse.

Familiennachrichten.

Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Dr. Hotelier... (Family news section reporting births, marriages, and other events.)